Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 149. Sonntag, den 19. Dezember **1852.**

Abonnements-Erneuerung.

Die verehrlichen Abnehmer des Görlitzer Anzeigers ersuchen wir vor Beginn des mit dem 1. Januar 1853 anfangenden neuen Quartals um gefällige Erneuerung ihres Abonnements. — Für das Zubringen sind vierteljährlich 2½ Sgr. zu entrichten. — Die Heyn'sche Buchhandlung (E. Remer), Obermarkt No. 23., nimmt ebenfalls Abonnements-Bestellungen an. — Durch alle Königl. Postämter beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich 12 Sgr. **Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.**

Die alte Waschfrau.

Du siehst geschäftig bei den Linnen
Die Alte dort im weißen Haar;
Die rüstigste der Wäscherinnen
Im sechs und siebenzigsten Jahr.
So hat sie stets mit saurem Schweiß
Ihr Brot in Ehr und Zucht gegessen,
Und ausgefüllt mit treuem Fleiß
Den Kreis, den Gott ihr zugemessen.

Sie hat in ihren jungen Tagen
Geliebt, gehofft und sich vermählt;
Sie hat des Weibes Loos getragen
Und Sorgen haben nicht gefehlt:
Sie hat den kranken Mann gepflegt,
Sie hat drei Kinder ihm geboren,
Sie hat ihn in das Grab gelegt,
Und Glaub und Hoffnung nicht verloren.

Da galts die Kinder zu ernähren,
Sie griff es an mit heiterm Muth,
Sie zog sie auf in Zucht und Ehren,
Der Fleiß, die Ordnung sind ihr Gut.
Zu suchen ihren Unterhalt
Entließ sie segnend ihre Lieben,
So stand sie nun allein und alt,
Doch war ihr heitrer Muth geblieben.

Sie hat gespart und hat gesonnen
Und Flachs gekauft und Nachts gewacht,
Den Flachs zu feinem Garn gesponnen,
Das Garn dem Weber hingebracht;
Der hats gewebt zu Leinewand;
Die Scheere brauchte sie, die Nadel
Und nähte sich mit eigner Hand
Ihr Sterbehemde sonder Tadel.

Ihr Hemd, ihr Sterbehemd, sie schätzt es,
Verwahrts im Schrein am Ehrenplatz;
Es ist ihr Erstes und ihr Letztes,
Ihr Kleinod, ihr ersparter Schatz.
Sie legt es an, des Herren Wort
Am Sonntag früh sich einzuprägen;
Dann legt sie's wohlgefällig fort,
Bis sie darin zur Ruh sie legen.

Und ich, an meinem Abend, wollte,
Ich hätte, diesem Weibe gleich,
Erfüllt, was ich erfüllen sollte
In meinen Grenzen und Bereich;
Ich wollt', ich hätte so gewußt
Am Kelch des Lebens mich zu laben —
Und könnt' am Ende gleiche Lust
An meinem Sterbehemde haben!

Wer hat wohl dieses Lied gemacht? dieses köstliche, ächtdeutsche Lied? Das hat ein Franzos gemacht, der Natur und Wesen der Franzosen ausgezogen und das eines biedern, treuen Deutschen angenommen hat. Der Vater des Dichters hat nicht geahnt, daß sein Sohn unter den besten Dichtern Deutschlands prangen, daß der Name Chamisso neben Schiller, Göthe, Uhland und Anderen genannt werden würde. Der Vater war ein vornehmer Franzose, ein Graf, Offizier und Standesherr. Das Feuer der Revolution verzehrte seine Güter und zwang ihn auszuwandern mit Weib und Kind. In Deutschland fand er Zufluchtsstätte und sein Sohn Adalbert v. Chamisso kam an den Hof nach Berlin, erlernte mit Liebe und Lust die tiefe, sinnige Sprache der Deutschen, machte sie zu seiner Muttersprache und sang zum Danke dem deutschen Volke viel, viele schöne Lieder. Darunter auch das von der alten Waschfrau. Wollten die Franzosen sich die Mühe geben deutsch zu lernen, auf Schulen zu lehren und in den Geist der deutschen Schriftsteller einzudringen, so würde dies ein Gewinn für die ganze Nation sein, welcher die wahre Geistesbildung fehlt, daher sich Alles dort in Extremen bewegt: krassester Aberglaube und vollständige Gottlosigkeit, Ueberbildung und Mangel an aller geistigen Ausbildung. Man übersetzt zwar deutsche Schriftsteller in die französische Sprache. Aber deutscher Geist paßt nicht in die französische Jacke. Ein Deutscher kann sehr leicht — tausend Exempel beweisen es — ein französischer Narr werden. Die deutsche Sprache ist ein hoher, steiler Damm, der nur mit ausdauerndem Fleiße, mit Ueberwindung großer Hindernisse überstiegen werden kann: ist dies aber gelungen, harren auch Früchte, welche des Fleißes werth waren. Dies beweiset uns der Dichter der alten Waschfrau: der leider auch schon von uns geschieden und dahin gegangen ist, wo die Geister aller guten, edlen Menschen — ohne Unterschied von Farbe, Stamm und Sprache sich finden, zusammen — wiederfinden werden.

Politische Uebersicht.

Der zwischen Montenegro und der Türkei, zunächst türkisch Albanien, entbrannte Kampf gehört zu einem derjenigen Entwickelungspunkte in der Staatengeschichte, welche in ihren unscheinbaren Anfängen den Keim großartiger Umgestaltungen bergen und um so beachtenswerther sind, als das Schicksal des Orients, für das die letzte Entscheidung heranzunahen

scheint, auch für dasjenige Europa's von tiefeingreifendster Bedeutung ist. Das Gebirgsland Montenegro enthält eine eben so rohe, wie tapfere und vaterlandsliebende Bevölkerung, ein immer schlagfertiges Heer von 30,000 Männern. Bisher unter türkischer Oberhoheit stehend, und der Pforte tributpflichtig, ist es von Rußland als souveränes Fürstenthum anerkannt, diesem zu Dank verpflichtet, und bereit. Rußlands Einfluß ist es zuzuschreiben, daß nach dem Tode des letzten Vladika die in demselben vereinigte geistliche und weltliche Gewalt zu trennen von den Montenegrinern gewünscht wurde. Denn einmal mußte das dem Vladika als einem Bischof der griechischen Kirche auferlegte Cölibat einer dauernden Erbfolgeordnung in einer und derselben Familie hindernd im Wege stehen, ohne eine solche gesicherte Thronfolge aber war es unmöglich, die Zwecke Rußlands zu vollführen. Ein weltlicher Staat Montenegro unter der Regierung eines erblichen Fürsten hat ganz andere Momente der Entwickelung, ganz andere Hebel für nationale Impulse, als eine halb weltliche, halb geistliche Regierung. Dazu kam noch ein anderer Umstand. Indem fortan der Bischof oder Erzbischof nur eine beschränkte Gewalt in Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten zugetheilt erhielt, mußte in kirchlicher Beziehung der Einfluß Rußlands um so entscheidender sich geltend machen, auch abgesehen davon, daß der geistliche Hirt Montenegro's von der Regierung aus der Familie des Souveräns gewählt werden sollte, aus einer Familie mithin, die schon an und für sich Rußland zu größestem Danke verpflichtet war. Eine allgemeine Volksversammlung zu Cetinje beschloß denn auch unter Vorbehalt der schon im Voraus gegebenen Zustimmung des abwesenden neuen Vladika Daniel Petrovich Niegosch: „Montenegro ist ein weltlicher Staat unter der erblichen Regierung eines Fürsten; zur Regierung über das Land wird berufen und als Fürst anerkannt der erlauchte Herr Daniel Petrowich Niegosch. Nach seinem Ableben gelangt die Erbfolge für ewige Zeiten an seine männlichen Nachkommen in der Ordnung der Erstgeburt, sie geht im Falle ihres Abganges an die männliche Verwandtschaft des nächsten Grades über und wird, sollten sich mehrere Verwandte des gleichen Grades finden, an den ältesten unter ihnen übertragen; den Bischof oder Erzbischof, welchem eine beschränkte Gewalt in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten eingeräumt wird, wählt die Regierung aus den Gliedern der erlauchten Familie der Niegosch oder den andern vornehmsten Familien von Montenegro; das organische Grundgesetz, die Gesetze und Gewohnheiten, welche bisher als Regel für die Regierung des Landes gedient haben, bleiben in ihrer vollen Wirksamkeit mit Ausnahme der durch die gegenwärtigen Beschlüsse abgeänderten Bestimmungen; Se. Hoheit der Fürst wird zur schleunigen Rückkehr in den Schooß des Vaterlandes aufgefordert, um seinen Willen hier kund zu geben und im Verein mit dem Senat zur Durchführung der vorhergehenden Beschlüsse zu schreiten; es werden unmittelbar außerordentliche Gesandte abgeschickt, um von diesen Beschlüssen sowohl den Fürsten Daniel, als auch Se. Majestät den Kaiser von Rußland in Kenntniß zu setzen." Die Senatoren und Primaten, indem sie diese Beschlüsse der National-Versammlung nach St. Petersburg übersandten, fügten die Hoffnung hinzu, es werde der Weisheit Sr. Kaiserlichen Majestät gefallen, dieselben anzuerkennen. Die Beschlüsse gehen — so erklärten die Senatoren — „von einem ehrlichen und ergebenen Volke aus, welches das Bedürfniß des Fortschritts und der Aufklärung fühlt, und auf diese Weise sich des Wohlwollens, das Ew. Majestät stets für Montenegro geäußert, würdig beweist." Rußland hat denn auch bekanntlich diese Beschlüsse, trotzdem sie einer Kundgebung des Nationalwillens ihren Ursprung verdankten, in allen ihren Theilen genehmigt, Montenegro und den Fürsten Daniel als unabhängiges Fürstenthum und souveränen Fürsten anerkannt und dieser Letztere hat als Daniel I., souveräner Fürst der Cernagora, die Regierung des Landes angetreten. Und schon beginnt jenes Bedürfniß des Fortschrittes nach Befriedigung zu ringen, und der souverän gewordene Staat und sein Regent besinnen sich darauf, das ehemalige Gebietstheil ihres Landes noch unter osmanischer Botmäßigkeit stehen zu lassen. Das ist wenigstens der eigentliche Anlaß zu dem Kampfe, der sich mit höchster Erbitterung zwischen dem tapferen Gebirgsvolke und den Albanesen entsponnen hat, ein Kampf, an dem der Fürst der Cernagora alle Waffenfähige bei Todesstrafe Theil zu nehmen aufgefordert hat. Es ist dies der erste entscheidende Schlag zur Zertrümmerung der Türkei, und die Montenegriner sind dabei der vorgeschobene Posten Rußlands. Zugleich ist es ein Signal für die übrigen unter türkischer Botmäßigkeit lebenden Bekenner des orthodox griechischen Glaubensbekenntnisses, und der erste entscheidende Sieg der Montenegriner wird wie ein zündender Funke in Bosnien, Bulgarien und Serbien einschlagen. Die orientalische Frage steht in der That jetzt am Vorabend entscheidender Ereignisse und diese sind für Europa wichtig genug, als daß dieses nicht den Blick nach dem Schauplatze hinwenden sollte, wo auch für seine Geschicke die Würfel zu rollen beginnen. Mag auch noch einmal durch irgend eine Wendung der Dinge die Entscheidung aufgehalten werden, der letzte Akt im weltgeschichtlichen Drama der Türkei hat jedenfalls begonnen und über sein Ende kann Niemand zweifelhaft sein. (B. Z.)

Deutschland. Berlin, 17. Dezember. Heute ist der Kaiser v. Oesterreich und der Erzherzog Maximilian v. Oesterreich im Schlosse zu Charlottenburg von Dresden aus eingetroffen.

— Schon vor längerer Zeit ist darauf hingewiesen worden, daß die Regierung beabsichtige, eine Reform der Gewerbesteuer-Gesetzgebung vorzunehmen und den Kammern in der gegenwärtigen Session eine betreffende Vorlage zu machen. Wie wir vernehmen, sind jedoch die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen, daß die Vorlage eines betreffenden Gesetzentwurfes in dieser Session noch zu erwarten steht. Auch scheint es zweifelhaft, ob der früher beabsichtigte Entwurf eines neuen Patentgesetzes diesmal den Kammern zugehen wird.

Stralsund, 14. Dezember. Die „Stralsunder Zeitung enthält Folgendes: „Der preußische Kriegsschooner „Frauengabe" wird aus denjenigen Geldern und Mitteln erbaut, welche von den Frauenvereinen zu Berlin und Potsdam seit dem Jahre 1848 eingesammelt worden sind und sich auf die Summe von 27,000 Thlr. belaufen. Auf der Werfte der pommerschen Stadt Wolgast, unter Leitung sachkundiger Männer, ist der Bau des Kriegsschooners „Frauengabe" bereits so weit gediehen, daß derselbe bis auf die Beplankung vollendet ist, und sind zu dieser Ausführung 18,000 Thlr., die auf der Königl. Bank deponirt waren, verausgabt und das Fahrzeug durch den Unterzeichneten im Auftrage des Königl. Kriegsministeriums in diesem Jahre besichtigt worden. Um dem Schooner „Frauengabe" jedoch die möglichste Dauerhaftigkeit durch Austrocknen der Hölzer zu geben, wurde derselbe unter ein Wetterdach gebracht und soll der Weiterbau lediglich aus diesem Grunde nicht vor dem nächsten Jahre stattfinden, obschon sämmtliche Materialien beschafft sind und noch 9000 Thlr. zur Vollendung des Baues sicher deponirt liegen. Der Frauenverein wünscht den Kriegsschooner „Frauengabe" als ein dauerhaftes, gutes und tüchtiges Fahrzeug dem Königl. Kriegsministerium zur Einreihung in die Kriegsfahrzeuge Sr. Maj. des Königs übergeben zu können und werden mithin alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln bei dem Bau beobachtet, welche sich für die Kriegsfahrzeuge als nothwendig herausgestellt haben, und hierzu gehört hauptsächlich das Austrocknen des Holzmaterials. Um nun mannigfache irrige Ansichten zu berichtigen und dem Glauben zu begegnen, daß der Kriegsschooner „Frauengabe" nicht für die preußische Marine bestimmt sei, habe ich mich zu vorstehenden kurzen Angaben veranlaßt gesehen und werde im Interesse des von dem Frauenvereine nicht allein unter den schwierigsten Verhältnissen unternommenen, sondern auch mit anzuerkennender Ausdauer fortgeführten Baues auf etwaige nähere Anfragen stets sehr gern weitere Auskunft ertheilen. Häring. Marine-Depot-Direktor".

Brake, 11. Dez. Mit dem heutigen Tage ist das Flottendrama, so weit es unsern Hafen näher betrifft, ausgespielt. Die deutsche Flagge hat aufgehört auf unserer Rhede zu wehen, und Englands stolzes Banner weht von unseren früheren Kriegsschiffen! Heute früh trafen der Admiral Brommy, zwei Direktoren der Steam Navigation-Company in London und Dr. Fischer mit einem Notare von Bremerhafen hier ein und schon um Mittag wehete von einem unserer Schiffe die englische Flagge, während am Nachmittag die übrigen nach einander übergeben wurden. Sobald an einem der Schiffe die deutsche Flagge sank, verließ der deutsche Kommandant mit der Mannschaft das Schiff und sogleich wurde die englische aufgezogen. Am Mittag traf dann auch ein anderes Schiff der Steam-Navigation-Company, der Leeth von etwa 12,000 Tons, mit den neuen Kapitäns und den Mannschaften für die gekauften Schiffe hier ein. Unter den ersteren befindet sich auch der frühere deutsche Corvetten-Kapitän King. Die Schiffe werden nun in den nächsten Tagen fertig gemacht und werden gegen Ende nächster Woche nach London abgehen. Heute Nachmittag werden die Gehalte und Abfindungssummen der bisherigen Besatzungen unserer Schiffe ausgezahlt. Die Kommandanten, unter denen sich drei Belgier befinden, welche auf eine von Frankfurt geschehene Aufforderung aus der belgischen Marine in deutsche Dienste übergetreten sind, werden mit zwölfmonatlichem Nonactivgehalte heimgeschickt; doch bleibt ihnen gestattet, wenn sie nach einem Jahre keine andere Anstellung gefunden haben, beim deutschen Bunde um weitere Unterstützung nachzusuchen. Von der Mannschaft erhalten diejenigen, die noch auf drei Monate oder länger verpflichtet sind, einen dreimonatlichen Landgehalt (halbe Gage); die auf

kürzere Zeit Verpflichteten erhalten Landgehalt bis zu dem Tage, an dem ihre Verpflichtung aufhört; diejenigen aber, welche auf unbestimmte Zeit verpflichtet sind, sollen dreimonatlichen Landgehalt bekommen; jedoch ist bei dieser Klasse dahin zu wirken, daß sich die Leute mit einer geringeren Abfindungssumme begnügen. So lautet die Zahlungsordre!-

Italien. Rom, 4. Dezember. Der Papst hat sich vor wenigen Tagen dahin geäußert, daß man namentlich in Berlin der Gründung einer apostolischen Nunciatur jetzt wenig oder gar keine Schwierigkeiten entgegensetzen würde. Auch nach Stuttgart und Dresden denkt man einen klerikalen Agenten zu schicken. Im nächsten, einer gestrigen Bestimmung gemäß in den Januar hinein verlegten Konsistorium soll diese Angelegenheit erledigt werden. — Der Papst ist durch einen Vorfall im Hause des Herzogs Cesarini sehr unangenehm berührt worden. Der Herzog, ein durch geistige Beschränktheit und eine gewisse Rohheit im Betragen hier überall bekannter Mann, erschoß im Taumel vor einigen Tagen seinen Koch ohne den geringsten Anlaß, wie man einen Spatz zum Vergnügen aus dem Fenster vom Dache herunter schießt. Schon vor mehreren Jahren hatte er in der Hitze des Streites auch einen seiner Stallknechte getödtet, war aber durch eine sehr bedeutende Geldbuße und die Uebernahme der Dotation verschiedener frommer Stiftungen von Strafe durch die Gnade des Papstes freigesprochen worden. Schwerlich dürfte dieses auch jetzt wieder der Fall sein. Vorläufig jedoch hat sich der Herzog in ein geistliches Asyl vor den Nachsuchungen der weltlichen Gerechtigkeit flüchten können. — Vor einigen Tagen verkaufte der Herzog Caffarelli seinen großen Palast auf dem Capitol, zwei Unterhändlern der Königl. preußischen Regierung, deren Gesandtschaftshotel bekanntlich in diesem auf den Ruinen des Tempels des Jupiter Capitolinus aufgeführten, ganz Rom überschauenden Gebäude seit einer Reihe von Jahren untergebracht war.

Lausitzisches.

** Rothenburg, 15. Dezember. D.n 13. Dezember d. J., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, brach in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Cosel Feuer aus und wurde dasselbe ein Raub der Flammen.

Kottbus. Die erste Schwurgerichtsperiode des Jahres 1853 beginnt am 17. Januar k. J. — Der Vorstand der Kleinkinderbewahranstalt das.lbst bittet wiederholt um Gaben für die Kleinen zum heiligen Weihnachtsfeste. — Das Wochenblatt bringt nachstehende Annonce: „Ich warne die mir bekannten beiden Herren Spitzbuben, die mir in diesen Tage eine starke, 16 Fuß lange Bohle gestohlen haben, wenn sie wieder in meinen Garten kommen, daß sie nicht hinausgetragen werden müssen. Teich."

Bautzen, 13. Dezember. Ueber das Meteor melden die Budissiner Nachrichten: Vorgestern Abend, ungefähr 7½ Uhr, wurden wir hier von einem seltsamen Phänomen überrascht. Ein hellleuchtendes Meteor in Gestalt einer feurigen Kugel verbreitete plötzlich fast Tageshelle, verlosch aber eben so schnell und verwandelte sich in einen bläulichen Lichtstreif, welcher sich kurze Zeit in nordöstlicher Richtung fortbewegte und dann verschwand. Auch gestern Abend, ungefähr eine Stunde früher, wiederholte sich bei sternenhellem Himmel eine ähnliche Erscheinung im verjüngten Maßstabe, indem eine blauleuchtende Kugel, einen rothen Funkenstreif hinter sich lassend, sich in parabolischer Linie langsam herabsenkte und erst in ziemlicher Tiefe erlosch. — Der Ausschuß des Frauenvereins für die Bewahranstalt auf der Seidau zeigt an, daß die Christbescheerung der Kleinen am 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der Anstalt stattfinden werde. — Von unserem bekannten geistreichen Primarius Herrn Dr. theol. Wildenhahn werden 10 Bände seiner: Gesammelten Erzählungen, in Lieferungen à 6 Ngr. zu 7 bis 8 Druckbogen, angekündigt.

Einheimisches.

Görlitz, 15. Dez. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Haberstrohm und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Etzler.

1) Die Dienstknechte Gleißberg aus Moys, Adam aus Nieder-Bielau, Müller aus Tauchritz, Ramin aus Uhsmannsdorf, und die Mägde Biemann aus Beerberg, Pilz aus Schönberg, Pfuhl aus Siegersdorf, sämmtlich im Dienst des Vorwerksbesitzer Sonntag hierselbst, endlich die Tagearbeitersfrau Gubisch von hier, sind der Hehlerei angeklagt. In der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. wurden der verwittweten Kaffetier Knitter hierselbst aus dem verschlossenen Keller, mittelst Ausbruch des Kellerfensters, Butter, Käse und 26 Flaschen Wein entwendet, ohne daß der Diebstahl ermittelt werden konnte. Am 26. Juni fanden Angeklagte, welche von dem Diebstahl Kenntniß hatten, auf dem Felde des Sonntag 12 Flaschen Wein unter Hafer versteckt, tranken 6 Flaschen aus, zerbrachen eine, und 4 Flaschen übergaben sie der Bestohlenen. Da sich durch die Verhandlung nicht der Thatbestand der Hehlerei sondern eine Unterschlagung gefundener Sachen herausstellte, so wurden sämmtliche Angeklagte dieses Vergehens unter mildernden Umständen für schuldig erachtet, Gleißberg und Ramin ein Jeder zu 5 Tagen, Adam und Müller zu 3 Tagen, Pilz, Pfuhl und Gubisch zu 2 Tagen und Biemann zu 1 Tage Gefängniß verurtheilt.

2) Die Schlossergesellensfrau Auguste Wolf von hier ist einer Unterschlagung angeklagt. Die Schuhmachergesellensfrau Martin geb. Neumann von hier übergab der Angeklagten am 24. Juli, ehe sie ins Krankenhaus ging, verschiedene Sachen, im Werthe von 4 Thlr. 7 Sgr., zur Aufbewahrung. Als sie am 19. September die Sachen zurückverlangte ergab sich, daß selbige theils in der Leihanstalt versetzt, theils in einer zugenagelten Kiste aufbewahrt waren. Angeklagte wurde in Folge ihres Zugeständnisses, wegen einer Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß, und 1 Jahr Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

3) Der Scholtiseibesitzer Günzel aus Zentendorf hatte am 28. Juli bei der Erfurter Hagelversicherungsbank einen Theil seiner Felder versichert, aber bei der Aufnahme nicht gesagt, daß er in diesem Jahre schon Hagelschaden erlitten habe. Am 4. Aug. zeigte er dem Agenten an, daß am 2. August sein Haferfeld ein Schloßenwetter getroffen habe, und dieser veranlaßte die Lokalrecherche. Der Kommissarius August aus Moys begab sich deshalb nach Zentendorf; doch als er erfuhr, daß Günzel schon Hagelwetter getroffen habe, klagte er denselben ohne weiteres des Betruges an, ohne sich an Ort und Stelle zu überzeugen. Da es aber zuläßig ist, ein Stück Land zu versichern, das noch nicht verhagelt ist, und der Kommissarius sich von dem angerichteten Schaden an Ort und Stelle nicht unterrichtet hat, so wurde Angeklagter von der Anklage wegen Betrugs freigesprochen.

4) Die Inwohner Gottlieb Witschel und Gottfried Heimann aus Rothwasser, welche in der Nacht vom 26. zum 27. Sept. im Laubschwiesenbach auf Langenauer Territorium gefischt und gekrebst haben, wurden ein Jeder zu 5 Thlr. Geldbuße oder 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

5) Der Gedingehäusler Fiebig aus Schnellfurth, schon zweimal wegen Holzdiebstahls bestraft, ist angeklagt, am 9. Oktober eine 2 Thlr. 24. Sgr. werthe Fichte im Stenker Revier entwendet zu haben, welche in seinem Hofe vorgefunden wurde. Durch Zeugen überführt, wurde er zu 2 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, endlich noch zum Schadenersatz verurtheilt.

6) Der Gärtner Gottlieb Kleinert aus Waldau, schon dreimal bestraft welcher geständlich am 5. Juni auf Haidewaldauer Revier einen 1 Sgr. werthen Kieferwipfel entwendete, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß und Schadenersatz verurtheilt.

7) Der Gedingehäusler Gottlieb Bäfelt und Gottfried Bäfelt aus Tzschirna, Jeder schon dreimal bestraft, sind angeklagt, am 24. Juni im Haidewaldauer Revier eine 5 Sgr. werthe Kiefer abgehauen zu haben, wobei sie der Hülfsförster Niems betraf. Ersterer wurde zu 6 Wochen und Letzterer zu 4 Wochen Gefängniß, außerdem ein Jeder zu 1 Jahr Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, auch zum Schadenersatz verurtheilt.

8) Der vorige Gedingehäusler Gottlieb Bäfelt aus Nieder-Tzschirna ist angeklagt, am 5. Nov. Abends im Haidewaldauer Revier, wo ihm der Hülfsförster Niems die Legitimationskarte abforderte, zu diesem gesagt zu haben: „Sie sind der Schönste, aber auch der Allerschlechteste unter der Sonne." Angeklagter, überführt, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in seinem Beruf zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Publikationsblatt.

Diebstahls-Anzeige.

[7486] In der Nacht zum 15. d. M. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus dem Verkaufsladen eines hiesigen Fleischers folgende Fleischwaaren: 1) 30 und einige Pfd. Schweinefleisch, 2) ein Hinterviertel eines Kalbes, 3) ein Schöpsenviertel, 4) zwei Kalbs-Nierenbraten, 5) mehrere kleinere Stücke Fleisch verschiedener Sorten, entwendet worden. Dies wird hierdurch behufs Ermittelung des Diebes mit dem Bemerken, daß auf dessen Entdeckung 1 Thaler Prämie gesetzt ist, veröffentlicht.

Görlitz, den 16. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[7491] In vergangener Nacht sind aus einem unverschlossenen Pferdestalle nachbenannte Gegenstände entwendet worden, als: 1) ein grauer, schon ausgebesserter Tuchmantel mit blanken ovalen Knöpfen und durchweg mit grauer Leinwand gefüttert, 2) eine braune runde Plüschmütze mit Schirm von gleichem Zeuge, 3) eine rothe Manschester-Weste, mit weißem Parchent gefüttert und mit blanken Knöpfen versehen, 4) ein Paar weiße wollene Fausthandschuhe und 5) 7 Sgr. 6 Pf. baares Geld. Dies wird zur Ermittelung des Thäters hierdurch bekanntgemacht. Görlitz, 17. Dez. 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7487] Diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes, welche im mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Theile der Stadt wohnen und nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 13. Mai 1843 eine Unterstützung zu gewärtigen hätten, wenn sie im klassensteuerpflichtigen Theile wohnten, werden aufgefordert, sich binnen 3 Tagen bei uns zu melden.

Görlitz, den 16. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7506] Es ist ein muthmaßlich gestohlener silberner Löffel gefunden worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 16. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Offener Arrest.

Königl. Kreisgericht Görlitz, Abth. I.

[7501] Nachdem über den Nachlaß des zu Görlitz am 15. März 1852 verstorbenen Königl. Strafanstalts-Inspektors Ernst Ferdinand Gottlieb Kläbisch mittelst Verfügung vom 5. Juli 1852 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, wird hiermit Allen, welche von dem Kläbisch etwas an Geld, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, nachträglich aufgegeben, dessen Erben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern. Sollte dennoch den Erben des rc. Kläbisch etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden, falls aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigt, oder zurück behält, so wird er noch außerdem seines daran habenden Unterpfandes, oder sonstigen Rechts für verlustig erklärt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, Abth. I.

Die zum Christian Gotthelf Schmidt'schen Nachlasse gehörige Gartennahrung No. 17. zu Rauschwalde, abgeschätzt auf 1450 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll in dem auf den 19. Januar 1853, Vorm. 11½ Uhr, an Gerichtsstelle anberaumten Termine meistbietend verkauft werden. Zu diesem Termine werden zugleich die Erben des eingetragenen Besitzers Christian Gotthelf Schmidt und der verabschiedete Sergeant Johann Christoph Frentzel, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger, sowie die unbekannten Realprätendenten, Letztere zur Vermeidung der Präklusion, vorgeladen. [6004]

Offener Arrest.

[6136] Nachdem über das Vermögen des Ritterguts- und Fabrikbesitzers Johann August Schaller auf Leippa der Konkurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden ist, so werden Alle, welche dem Gemeinschuldner gehörige Gelder, Effekten oder Briefschaften in Händen haben, angewiesen, an Niemand das Mindeste verabfolgen zu lassen, vielmehr uns ungesäumt davon Anzeige zu machen und die Gelder und Sachen mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositorium abzuliefern, widrigenfalls die Zahlungen oder Ablieferungen für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Konkursmasse anderweit beigetrieben werden, wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen solche verschweigen oder zurückbehalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- oder anderen Rechte für verlustig erklärt werden wird.

Rothenburg O./L., den 20. Okt. 1852.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

[7482] Die Häuslerstelle des Johann Traugott Wiedemann No. 11. zu Cundorf, abgeschätzt auf 250 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 16. März k. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 4. December 1852.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

[7542] Zum Umbau resp. Umpflasterung der Rothenburgerstraße vom Niederthore bis zum Steuer-Kontrolhause hierselbst sollen:

88 Schachtrth. Basaltsteine und
112 Schachtrth. Pflastersand

geliefert und im Wege der Submission, unter Vorbehalt der Auswahl der Unternehmer, in Entreprise vergeben werden.

Die Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen und bis zum 24. d. M. abzugeben.

Görlitz, den 18. Dezember 1852.

Der Königliche Baurath.
Hamann.

[7498] Die Theilung des Nachlasses der in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober d. J. auf Schloß Lomnitz bei Görlitz verstorbenen verwittweten Frau Baronin Schimmelpenning von der Oye, Marie geb. Oppenheim, unter deren Erben steht bevor. Dies wird hierdurch den etwanigen unbekannten Gläubigern der Erblasserin mit Rücksicht auf die Bestimmung der §§ 137. 138. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Land-Rechts bekannt gemacht.

Berlin, den 15. Dezember 1852.

Der Justizrath und Rechtsanwalt **Hinschius** zu Berlin als miternannter Testaments-Exekutor und zugleich Namens der übrigen Testamentsexekutoren.

[7536] ☞ Die **Auktion** von Wein, Rum und Cigarren findet Donnerstag, den 23. d., Vorm. 10 Uhr, im Aukt.-Lokale, Handwerk No. 395b., statt. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[7510] Herzlichen und aufrichtigen Dank für die liebevolle Theilnahme und Erquickung während des Krankenlagers unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters **Johann George Lange**, gewesenen Bürgers und Stadtgartenbesitzers allhier, sowie für die unerwartete überaus reichliche Ausschmückung seines Sarges und die Begleitung zu seiner Ruhestätte. Desgleichen danken wir dem Herrn Diakonus Kosmehl für die herzerhebenden Worte, die uns unvergeßlich bleiben werden.

Die Hinterbliebenen.

[7475] **200 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück gegen sichere Hypothek bald zu leihen gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[7459] **2000 Thlr. Kapital** werden auf ein neu gebautes Grundstück, im Werth von 4000 Thlr., zur ersten Hypothek zum 1. Januar 1853 zu borgen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[7480] Unseren innigen und herzlichen Dank den Herren Geistlichen und Lehrern zu Seidenberg für die so freundlich vollbrachten Amtshandlungen bei dem Begräbniß unserer verewigten Mutter und Schwiegermutter, der verwittw. Schullehrer **Mießler**, am 9. d. M. Zunächst unseren freundlichen Dank dem Herrn Oberpfarrer Mende, welcher unsere gebeugten Herzen durch seine treffliche Predigt aufrichtete; nicht minder dem Herrn Diakonus Hänsel für seine wohlthuenden Worte am Grabe und bei der Abdankung. Gott erhalte die wackeren Kanzelredner und Lehrer noch lange für das Wohl ihrer Gemeinden.

Seidenberg, den 16. Dec. 1852.

Die Hinterbleibenden.

[7519] **1000 Thlr.** werden auf ein städtisches Ackergrundstück zu borgen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

[7524] **Preßhefen**, beste triebkräftige, bei **Julius Neubauer.**

[7497] Neue Smirnaer große Rosinen, Corinthen, bittere und süße Mandeln, feine feste Zucker, pro Pfd. 4⅔, 5 und 5½ Sgr., feinste Raffinade 6 Sgr., ganz feine Kaffee's, dito gebrannte, pro Pfd. 9 und 10 Sgr., wie auch alle anderen Kolonialwaaren sind bestens zu haben und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

F. A. Oertel an der Frauenkirche.

[7495] Rosinen-, Mandel- u. Mohnstollen empfiehlt zur Annahme von Bestellungen darauf, wie im Laden zum Verkauf

C. E. Pfennigwerth.

[7512] **Kronleuchter** für Kirchen, wie auch für Zimmer, von echt vergoldetem Wiener Holz, sowie von Messingbronce, mit und ohne Prismen, in den neuesten Facons, empfiehlt zu billigen Preisen

Aug. Seiler, Neißstraße.

[7492] So eben empfing ich wieder die neuesten **Herren- und Damen-Necessairs, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen,** welche zu den bekannten billigen Preisen empfehle.
Joseph Berliner.

Ausstellung
von diversen Weihnachtsgegenständen, sowie Honig- und Lebkuchen empfiehlt zu billigsten Preisen
C. E. Pfennigwerth,
[7496] Steinstrasse No. 94.

[7493] Ein Damen-Schreibtisch und eine Kommode (beide von Mahagoni) sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Engelmann,** Lunitz No. 524.

[7504] Den so beliebten Berliner
Kräuterkäse
empfing so eben und empfiehlt denselben im Ganzen wie ausgewogen
Theodor Wisch.

[7502] Zum bevorstehenden Feste empfiehlt als sehr schön: Elem-Rosinen, Zant'sche Corinthen, Avola-Mandeln, raffinirte Zucker, feinstes waizenes Mehl zu möglichst billigen Preisen **Ad. Krause.**

Feinsten alten Jamaika-Rum,
Arac de Goa,
feinsten westindischen Rum,
Düsseldorfer Wein-Mostrich in Kruken und ausgewogen
empfiehlt zu billigen Preisen [7500]
Fedor Neubauer, Weberstraße.

Weihnachts-Ausstellung
von feinem vergoldetem Porzellan, wie auch engl. **Tafel-, Kaffee-** und **Theeservisen, Dejeuners, Cabaretts, Waschgarnituren** in den allerneuesten Mustern und Farben. **Ampeln, Console, Figuren** (sauber und schön), **Porzellantassen** und **Schalen** mit allerhand Görlitzer Ansichten sind in großer Auswahl vorräthig. Auch nimmt Bestellungen auf Malerei an und versichert prompte und reelle Ausführung
[7513] **A. Seiler.**

So eben empfing eine Sendung
frischer Jauer'scher Bratwürste
und empfiehlt solche in Dutzenden, wie auch im Einzelnen billigst
[7505] **Louis Kieper.**

[7516] **Sehr schöne Meerschaum-Cigarrenspitzen mit Bernstein und Elfenbein empfing und empfiehlt eine sehr große Auswahl zu sehr billigen Preisen C. A. Stesselbauer sen. am Untermarkt.**

[7499] Zur Ausschmückung von Christbäumen empfiehlt niedliche Figuren vom feinsten Zucker **Fedor Neubauer.**

[7541] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein reichhaltiges Lager feiner Rhein-, Bordeaux-, Ober- und Nieder-Ungar-, sowie spanischer Weine, als auch nur **echte** franz. Champagner aus den ersten berühmtesten Häusern, besonders Moet & Chandon, Lambry, Geldermann und Deuz (Traubenblatt und Goldlack), N. H. Schreider, Duc de Montebello, Bollinger (carte blanc), Sergent (Buzzy), A. de Villermont (Buzzy) und Jacquesson & fils zur gefälligen Beachtung.
A. F. Herden.

Die Theater-Conditorei von A. Krügner empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle in deren Fach einschlagende Artikel und bemerkt zu gleicher Zeit, daß die zweite Sendung echten Königsberger Marzipan's in Kisten angelangt ist. [7489]

Gas-Aether
empfiehlt in bester Qualität das Pfund 5 Sgr., bei Entnahme von 20 Pfund und mehr billiger **Julius Neubauer.**

[7503] **Preßhefen** von H. W. Dursthoff in Dresden hat alleinige Niederlage und empfängt täglich frisch
Ad. Krause.

[7532] Bestellungen auf vorzüglich guten **Torf** vom Dominium Kaltwasser nehme ich entgegen und sorge für prompte Lieferung.
Rudolph Elsner.

Elbinger Neunaugen, [7536]
frische Zitronen,
sowie sämmtliche Kolonialwaaren in bester Qualität, zu den solidesten Preisen, empfiehlt
Th. Röver.

Zum Feste
empfiehlt [7520]
Champagner von 20 Sgr. bis 2 Thlr. pro Flasche,
Franz-, Weiß- und **Rothweine,**
Rheinweine von besten Jahrgängen,
Muskat-Lünelle zu verschiedenen Preisen, sowie andere leichte **Tischweine** und auch **Aepfelweine,**
Arak de Goa, extraf. **Jamaika-Rum** und **Punsch-Essenz**
zu den möglichst billigsten Preisen
Louis Boas, Weberstr. 39.

[7518] Eine neue braun lackirte Kommode steht billig zu verkaufen Nikolaigraben No. 616b. im Hinterhause.

[7515] Die Wittwe **Großmann** aus Grünberg wird nächsten Donnerstag den hiesigen Wochenmarkt mit frischen Nüssen besuchen. Stand: bei der Apotheke.

[7525] **Grünberger Weine**
verschiedener Jahrgänge und von allen Sorten sind wieder auf's Reichhaltigste vorräthig, und empfehle dieselben zu den bekannten billigen Preisen. **V. Jelinski.**

[7522] Mein Lager von: Jamaika-Rum, Arak, Cognac und Franzbranntwein empfehle.
Julius Neubauer.

[7537] **Kochheerde** von Blech für Kinder werden sehr billig verkauft von
Th. Graser.

Ausverkauf sämmtlicher
[7507] **Spielwaaren**
unter dem Einkaufspreise. Zugleich empfehle ich mein Lager in seidenen, halbseidenen und baumwollenen Regenschirmen, wie auch Kinderschirmen, ferner feine Spazierstöcke, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Brieftaschen, feine Cigarrenspitzen nebst verschiedenen anderen Waaren zu möglichst billigsten Preisen.
C. Röhl,
Obermarkt, neben dem Gasthof „zur Krone."

Pfefferkuchen und **Zuckernüsse**
vom Hoflieferant Sr. Majestät des Königs, J. F. Miethe in Potsdam,
empfing und empfiehlt, ersteren in verschiedenen Sorten, in Stücken und Packeten von 1 Sgr. bis 7½ Sgr., letztere in 10 verschiedenen Sorten, pro Pfund 10 Sgr.; feine Gewürz-Chokoladen, pro Pfund 7½ bis 15 Sgr., und diverse andere Confituren, pro Pfd. 7 Sgr.,
[7535] **Th. Röver.**

[7479] Um mehreren Wünschen zu begegnen, habe ich während des Weihnachtsmarktes eine Bude am Untermarkte aufgestellt und empfehle dem geehrten Publikum meine Muschelarbeiten, sowie andere sich zu Geschenken eignende Gegenstände (Schmetterlings-, Käfer- und Muschelsammlungen) zu gütiger Beachtung.
A. Pieschel,
Conservator und Naturalienhändler.

[7478] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl Christstriezel zu allen beliebigen Preisen die Weiß- und Kuchenbäckerei von
Gustav Richter, Breslauerstraße,
neben dem Gasthof „zum blauen Hecht".

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,

als ein bewährtes Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusten, Schuppen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten rühmlichst anerkannt, ist in hiesiger Stadt nur allein bei mir echt zu haben.

[7483] **H. F. Lubisch**, Steinstraße No. 93.

Ergebene Anzeige.

[7470] Einem geehrten Publikum der Stadt Görlitz und deren Umgegend empfehle ich mich zum bevorstehenden Feste mit einem sehr reichhaltigen **Pelzwaaren-Lager**, z. B. einer Menge schöner großer Reisepelze von Schuppen und schwarzem ungarischem Fellwerk, Pelz-Burnusse, Tween's und Röcke, Schlafpelze und schwarze russische Pelze, Fußsäcke, Fußtaschen, Pelzstiefeln und Pelzschuhe, auch allerhand Fellwerk zum Füttern und Besetzen, sowie auch eine große Auswahl der modernsten Wintermützen.

Desgleichen empfehle ich für **Damen** eine große Auswahl Ueberziehpelzchen, mit Sammet, Tuch und verschiedenen wollenen Stoffen überzogen, Boa's und Boafraisen, Thee-, Bertha-Boa's, Viktoria-Kragen, verschiedene kleine Krägelchen, Schwanfraisen, sowie auch ein großes Sortiment Muff's und Manschetten, von allerhand feinem Pelzwerk gefertigt, desgleichen auch eine große Partie Kindermuffe.

Da ich für diesen Winter mit einem großen Waarenlager versehen bin, werde ich gewiß nicht verfehlen, bei der größten Reellität meine geehrten Kunden so billig wie möglich zu bedienen. Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich einen großen Theil der Waaren in meiner Behausung im geheizten Zimmer (Brüderstraße No. 18., eine Treppe hoch, vornheraus) zum Verkauf bereit.

Desgleichen habe ich in einer besonderen Stube eine große Partie ausrangirter Wintermützen, welche ich, um damit gänzlich zu räumen, zu ganz billigen Preisen verkaufe. Mützen, welche mich selbst 1 Thlr. kosten, werden à Stück mit 10 Sgr. verkauft.

Ludwig Schmelzer, Kürschnermeister.

Presshefen,

in bester Qualität, sind täglich frisch zu haben bei **C. G. Zwahr.**

[7401] Ein feiner Herren-Tuchmantel, ein großer Schlafrock, zwei Paar feine Tuchhosen, ein wollener Frauenoberrock, ein Spinnrädchen von Pflaumbaumholz, sehr sauber gearbeitet, sind billig zu verkaufen Breslauerstraße No. 739.

[6795] Die von uns neu erfundene, nach den neuesten chemischen Erfahrungen zweckmäßig bereitete und der Cocosseife bei weitem vorzuziehende

Balsamische
Erdnuß-Oel-Natron-Hydrat-Seife
wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders für **Damen** und **Kinder** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

Gebrüder Leder,
Apotheker u. Parfümerie-Fabrikanten in Berlin.
In Görlitz allein zu haben à St. mit Gebr.-Anw. 3 Sgr. bei Herrn **C. A. Starke.**

[7385] Einen Kirchen-Kronleuchter zu 18 Lichtern, Messing-, Bronce- und Glas-Spiegel, sowie Goldleisten bis zur Besatzleiste empfiehlt in Auswahl billigst

die Glashandlung Nonnengasse No. 73. Schönberg.

[7330] **Sehr schönen Genueser Citronat** empfiehlt in Kisten und einzeln billigst

Ad. Krause.

[7384] Böhmische Glaswaaren in Auswahl, sowie milchweiße Lampenschirme und Cylinder empfiehlt billigst

die Glashandlung Nonnengasse No. 73. Schönberg.

[7374] Dinstag und Donnerstag vor den Feiertagen sind in der Leschwitzer Essig-Niederlage in der Apothekergasse frische Hefen zu verkaufen.

[7441] Unterzeichneter empfiehlt sein reich assortirtes Lager echter Schweizer-, Anker- und Cylinder-Uhren, alle Gattungen von Spindel-Uhren und Schwarzwälder Wand-Uhren, mit dem Bemerken, daß derselbe für deren Güte ein Jahr garantirt, zu gütiger Beachtung. **Eduard Bischoff**, Uhrmacher, Pragerstraße No. 1051 b.

[7453] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit allen Sorten Striezeln und werden Bestellungen darauf auf's Beste ausgeführt in der Butterbäckerei von

August Beier,
Obermarkt No. 97., neben dem „Preußischen Hof".
Auch sind täglich frische Dresdener Pfundhefen zu haben.

50 Stück fette Hammel,
mit Körnern gemästet, stehen auf einem Gute in der Nähe von Görlitz entweder im Ganzen oder auch einzeln billig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann Herrn **Elsner** in Görlitz am Obermarkt. [7533]

Beste weiße Preßhefen,

aus einer der berühmtesten Hefen-Fabriken, habe ich täglich frisch abzulassen und empfehle solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme. **C. B. Gerste.**

[7514] In der Hothergasse No. 670. ist bis zum 26. d. M. eine oder auch zwei Hobelbänke zu verkaufen.

L. Henneberg

unter den Hirschläuben
empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein Lager feiner

Lederwaaren:
Briefmappen mit und ohne Verschluß, Necessaires für Damen und Herren, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Albums, Stammbücher, Damen-, Reise- und Geldtaschen ꝛc.;

Holz- und Steinpappwaaren:
Taback- und Cigarren-, Spiel-, Thee-, Arbeits- und Handschuhkästchen mit Stahlverzierung, Schlüsselschränkchen, Kartenpressen, Schachbretter, Figuren und Konsols ꝛc.;

Bronce-, Eisenguß- und Porzellanwaaren:
Schreib- und Feuerzeuge, Cigarren- Uhr-, Flacon- und Bouquethalter, Lichtschirme, Leuchter, Aschbecher, Gas- und Nachtlampen, Briefdrücker ꝛc.;

Schreib- und Zeichnen-Materialien:
Fournituren, Briefbogen mit Vignetten, Oblaten, Reißzeuge, Tuschkasten, Bilderbogen, Zeichnen-Vorlegeblätter, Schreibebücher ꝛc.;

Parfümerieen:
Eau de Cologne, div. feine Seifen, Parfüms, Haaröle, Pommaden, Räucher-Essenz ꝛc.; [7024]

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

[7099] **Dr. Koch's**
Kräuter-Bonbons.

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Niesky nur bei Herren **Ries & Comp.** öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren **weiße** mit **brauner** Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

Weihnachts-Anzeige.

[7538] Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager von:
Kupferstichen, Lithographien, Zeichnenvorlagen, Albumblättern in großer Auswahl;
feinen Lederwaaren, als: Albums, Poesiebüchern, Schreibmappen mit und ohne Verschluß, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Visitenkartentäschchen, Stammbüchern ꝛc.;
eleganten Schreibmaterialien, als: weiße, farbige und verzierte Briefpapiere, Couverts, neueste Papeterien, Stahlfederhalter, feinste rothe und couleurte Siegellacke, Oblaten, Petschafte, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, unter denen als ganz neu presses papier optique, Federkästchen ꝛc.;
Zeichnen-Utensilien: Bleistifte, schwarze und farbige Kreiden, Estompen, Tuschen und Tuschkasten, Pinsel in verschiedenen Sorten, farbige und weiße Papiere, Bristols, Papier pellée, Reißzeuge ꝛc.;
Bilderbüchern mit und ohne Text, Bilderbogen ꝛc.,
und mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß ich verschiedene Waaren im Preise bedeutend zurücksetzte, um damit zu räumen.

Meine Presse zum Prägen von Wappen und Namen auf Briefpapiere und Karten ist durch neue Einrichtungen in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und liefere ich zu den billigsten Preisen.

C. A. Starke,
Obermarkt No. 124. in der „Krone."

Preise der Dauermehl-Niederlage

[7529] Langestraße No. 209.
Feines Weizenmehl No. 0. unter dem Viertel-Ctr. das Pfd. 1 Sgr. 9 Pf., der Viertel-Ctr. 1 Thlr. 15 Sgr., desgl. No. 1. das Pfd. 1 Sgr. 7 Pf., der Viertel-Ctr. 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggenmehl No. 1. das Pfd. 1 Sgr. 4 Pf.; im Ganzen sind die Preise noch billiger. Zugleich sind alle Tage frische weiße Dresdener Pfundhefen, bester Fabrik, zu den billigsten Preisen zu haben.

Schenke, Mehlhändler.

[7404] In No. 387. auf dem Hinterhandwerke stehen verschiedene in Kirschbaum- und Birkenholz gut gearbeitete Möbeln, als: Wäsch- und Kleidersekretäre, Kommoden, Servanten, Schreibpulte, Sophagestelle mit und ohne Polster, Sophatische in Oval- und Klappenform, Nähtische, Waschtische, Stühle und Bettstellen zu verkaufen, wobei die möglichst billigen Preise zugesichert werden.

[7509] **Franz Baumann,** Tapezirer, Brüderstraße No. 9., empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten, sowohl in als außer dem Hause und stellt bei dauerhafter und sauberer Arbeit die billigsten Preise.

Mühlrädlitzer Dauermehl,

in anerkannt schöner Qualität, empfehle ich zum bevorstehenden Feste im Ganzen, sowie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.
[7411] **C. G. Zwahr.**

Traugott Müller in Reichenbach,
[7485] Görlitzerstraße,
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit feinen Confituren zum Ausschmücken der Christbäume, Pfefferkuchen, Torten und feinen Backwaaren zu den billigsten Preisen. Auch sind bei demselben alle Sorten Kolonial- und Spezereiwaaren auf's Beste zu haben, und wird um gütigst geneigte Abnahme bei reeller Bedienung gebeten.

[7526] Champagner, Kardinal und Bischof empfiehlt billig
Jelinski, Neißstraße No. 328.

Hausverkauf.

[7381] Das Haus No. 75. in Schönberg ist in ganz gutem baulichen Zustande aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Stuben, Küche, Gewölbe, zwei Keller, Holzremise, Obstgarten und Lohgerüste, und ist das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

[7527] Das Haus No. 326. (obere Neißstraße) ist wegen Geschäftsveränderung unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

[7481] Ein freundlich gelegenes Gütchen von circa 115 Morgen Acker (durchweg kleefähig und Gersteboden 2. Klasse) und Wiesen in einem großen Dorfe an der Dresdener Kunststraße, 3 Stunden von Görlitz gelegen, verbunden mit einem Nebengeschäft, ist wegen Ableben des Besitzers baldigst zu verkaufen. Die Gebäude sind sämmtlich massiv, das Wohnhaus ist zur Aufnahme einer anständigen Familie geeignet und mit einem hübschen Blumen- und großen Obstgarten umgeben. An todtem und lebendem Inventar wird Alles, was vorhanden ist, übergeben. Auf mündliche Anfragen ertheilt die Exped. d. Bl. die nöthige Auskunft.

[7472] Die Gärtnernahrung No. 6. zu Liebstein, circa 10½ Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen.

[7521] Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich vom Weihnachtsabend bis Sonntag nach dem Neujahr mein hier noch nicht gesehenes

historisch biblisches Bethlehem

eröffnen werde. Um den Eindruck für das jugendliche Herz recht anschaulich darzustellen, habe ich sämmtliche Gruppirungen von 5 Zoll hohen Figuren angefertigt, und bin ich fest überzeugt, daß Niemand die Anschauung dieses Bethlehems unbefriedigt verlassen wird. Dasselbe ist jeden Abend von 5 bis 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung in der Weberstraße im Laden gegenüber dem Pfefferküchler Menz zur gefälligen Ansicht eröffnet. Entree für Erwachsene 1 Sgr., Kinder die Hälfte. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

K. Borrmann.

Görlitz, den 19. Dezember 1852.

Silhouetten.

Hahn, Lithograph.
Brüderstrasse No. 18., 3. Etage.
Aufnahme am Tage. [7091]

[7382] Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, dass ich mein bis jetzt in Silberberg gehabtes Comptoir nach Görlitz verlegt habe, weshalb ich mir alle Briefe, Aufträge etc. unter der Adresse: Wilhelm Hentschel in Görlitz, erbitte. Görlitz, den 13. Dez. 1852.

Wilhelm Hentschel,
Jakobsstrasse No. 852a.

[7494] Zu gütigen Bestellungen auf Striezel in den bekannten verschiedenen Sorten empfiehlt sich dem geehrten Publikum von nah und fern die Bäckerei von
Friedrich Bauer am Obermarkt.

[7449] Pensionäre, gleichviel welchen Alters, würden bei wahrhaft mütterlicher Pflege zu Ostern k. J. gern aufgenommen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

10 Thlr. Belohnung.

[7600] Am Abend des 14. Dezembers ist eine Ohrbommel von Brillanten verloren worden. Der Finder wird dringend gebeten, da das Verlorene ein Familien-Andenken ist, das Gefundene gegen eine Belohnung von **10 Thlr.** in dem Hauptsteueramte 1 Treppe hoch abzugeben.

[7540] Dem Wiederbringer der bei Herrn Augustin abzugebenden verlorenen wollenen Pferdedecke wird eine Belohnung von 15 Sgr. zugesichert.

[7488] Eine Hündin mit gestutzter Ruthe und messingenem Halsbande ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in No. 13.

[7528] Wenn Jemand gesonnen sein sollte, in Kost und Schlafstelle zu treten, so wolle sich derselbe gefälligst baldigst melden in No. 153. am Obermarkt, 3 Treppen hoch hinten heraus.

[7517] Neißstraße ist ein möblirtes Zimmer mit Bett (vornheraus) zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

[7511] Eine Stube vornheraus (parterre) ist zum 1. Januar 1853 Demianiplatz No. 432. zu vermiethen.



In „Hamburg" wird ein Schwein geschlachtet,
Da wird auch gute Wurst gemacht.
[7530] Montag, den 20. d., ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein **Lange.**

[7474] Eine kleine Wohnung nebst Zubehör ist noch vom Januar 1853 ab zu vermiethen. Näheres ist zu erfahren bei dem Herrn Polizei-Inspektor Kiefert.

[7473] Eine unmöblirte Stube nebst Kammer, am liebsten in der Vorstadt, wird von einem einzelnen Herrn zum 1. Jan. gesucht. Das Nähere Rosengasse No. 239. in der Restauration.

(Eingesandt.)

Görlitz, den 15. Dez. 1852. (Die weiße Dame, Oper in 3 Akten) ging gestern über unsere Bühne, und wir sagen dreist: es war eine der besten Vorstellungen unserer diesjährigen Theatersaison, selbst die Chöre, sonst die gewöhnlichen Klippen unserer Opern, gingen gestern ziemlich brav. Die Hauptpartieen waren in den besten Händen, und können wir außer unserem geehrten Gaste, Hrn. Rudolph (Georg Brown), welcher wie immer ausgezeichnet, noch Fräul. v. Lindenbrandt (Anna), Fräul. Nowack (Jenny) und Hrn. Meyer (Dickson) als recht brav nennen; Hr. Direktor Nachtigal (Gaveston), obgleich wir ihm auch für den gestrigen Abend Lob spenden müssen, war nicht in seiner Partie und gefiel uns als Papageno besser; Hrn. Bartels (Mac Irton), als Regisseur und Schauspieler bei uns beliebt, würden wir doch nicht rathen, ferner Solo-Partieen zu singen. Fräul. v. Lindenbrandt sehen wir mit Vergnügen sich bei jedem Auftreten, sowohl hinsichtlich ihrer Sprache, wie ihrer Bewegungen, auffallend bessern, und glauben wir, wenn sie in ihrer Mühe so fortfährt, sie einst, bei ihren großen Stimmmitteln und musikalischem Gehör, in den ersten Reihen der Opernkräfte sehen zu können, und würde etwas mehr Thätigkeit, als an unserer Bühne, ihre vollständige Ausbildung beschleunigen. Am Schluß wurden Hr. Rudolph, Fräul. v. Lindenbrandt, Fräul. Nowack und Hr. Meyer gerufen, und läßt die Zufriedenheit des Publikums für später ein volleres Haus als gestern erwarten.

[7531] — 5. — 19. —

Theater-Repertoir.

Sonntag, den 19. December.
Don Juan. Oper in 2 Aufzügen. Musik von Mozart.

Montag, den 20. December.
Gebrüder Foster, oder: **Das Glück und seine Launen.** Dramatisches Gemälde in 5 Akten von W. Bowley, deutsch von L. Schneider.

Dinstag, den 21. December.
Die Herberge im Walde. Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopp.

Donnerstag, den 23. Dec., beginnt das vierte Abonnement, zu welchem ich mich beehre, hiermit ergebenst einzuladen. Im vierten Abonnement werden, da in diesen Tagen das Opernpersonal vollständig zusammen gekommen, die Opernvorstellungen in rascher Folge durch das beste und gediegenste Repertoir den geehrten Abonnenten geboten werden, wie die neuesten Erscheinungen im Gebiet des Trauer-, Schau- und Lustspiels zur Aufführung kommen. Wer daher diesem Abonnement noch beizutreten wünscht, beliebe gefälligst seine Bestellung im Theaterbureau, Demianiplatz No. 431., zu machen, woselbst auch die neuen Bons bis Mittwoch in Empfang zu nehmen sind.

C. Nachtigal.

Theaterzettel-Abonnement.

Zu dem mit Donnerstag, den 23. d. M., beginnenden 4. Abonnement auf die Theaterzettel bittet Unterzeichneter, die Bestellungen in der Expedition d. Bl. oder beim Zettelträger Gewissen jun. zu machen. Der Pränumerationspreis beträgt 2½ Sgr. für 20 Vorstellungen.

Julius Köhler.

[7477] Dem Inserate No. 6930. in No. 140. d. Bl. wird von den Gemeinden Gruna und Stangenhain nicht beigestimmt.

[7476] Dem Inserate No. 6930. in No. 140. d. Bl. wird von der Gemeinde Lauterbach nicht beigestimmt.

Gewerbe-Verein in Görlitz.

[7471] Montag, den 20. Dezember 1852, Abends 8 Uhr Abend-Versammlung des Gewerbe-Vereins und der Friedrich Wilhelm's-Stiftung. Vortrag: Herr Lehrer Wernicke von der Provinzial-Gewerbeschule „über praktische Maschinenlehre, hauptsächlich über Kraft-Maschinen für belebte Wesen." Fortsetzung.

[7484] In meiner Restauration findet Montag, den 20. d., ein Schießen um ausgezeichnete Weihnachtskarpfen statt. Die Königsprämie besteht in einem 12 Pfd. schweren Ober-Neißkarpfen. Näheres besagt das Reglement. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Schäffer,
Schwarzegassen- und Fischmarkt-Ecke.

[7508] Auf vielseitiges Verlangen soll Montag, Dinstag und Mittwoch, nämlich den 20., 21. und 22. Dezember c., ein Karpfen-Schießen mit Bolzenbüchsen abgehalten werden, wozu ergebenst einladet **Häse.**

Literarische Anzeigen.

Literarische Festgeschenke für Jung und Alt

empfiehlt in **reichster** und **vorzüglichster Auswahl** die Buchhandlung von

G. Heinze & Comp.,
obere Langestraße No. 185.

Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten sind auch bei uns zu gleichen Preisen zu haben. [7395]

[6879] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Der Landmann als Baumeister.

Ein Lehrbuch für Landbewohner jeden Standes, welche mit dem sechsten Theile der bisherigen Kosten gesunde, bequeme, dauerhafte, warme und feuerfeste Gebäude erbauen wollen. Nebst Belehrungen über Pisé-Bau, Dorn'sche Dächer rc. Mit Abbildungen. Von E. Sieders, Landbaurath. 15 Sgr.

[7386] **Kalender für 1853.**

Verlag von Trewendt & Granier in Breslau.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen, in Görlitz bei **Gustav Köhler,** Heinze u. Komp., Heyn, Koblitz, sowie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten zu haben:

Trewendt's Geschäftskalender für 1853.

8. 14 Bog. Elegant und dauerhaft in Leder gebunden, mit Pressung, abgerundeten Ecken und Brieftasche. Preis 25 Sgr.

Inhalt:

Die Gold- und Silbermünzen Deutschlands und der übrigen Staaten Europa's, wie auch der Nordamerikanischen Freistaaten. — Mittleres Gewicht der deutschen Wald- und Feldhölzer vom Preuß. Körper- (Kubik-) Fuße in Preuß. Pfunden, sammt der Rinde grün abgemessen. — Die Längen-, Flächen- und Körpermaaße der verschiedenen deutschen Bundesstaaten, reducirt auf Preuß. Maaß. — Uebersicht des gegenwärtig in Deutschland vorhandenen Papiergeldes. — Gewichts-Tabelle für den Geschäftsverkehr. — Tabelle über die Heizkraft der in Deutschland vorkommenden Waldhölzer. — Interessen-Tabelle für ein Kapital von 1—1000 Thaler. — Porto-Taxen. — Telegraphen-Wesen. — Uebersicht der Eisenbahnen Deutschlands und der angrenzenden Länder. — Meilenzeiger. — Datumzeiger für 1853. — Quadrat- und Kubiktafel. — Notizkalender und Einnahme- und Ausgabe-Tabellen mit blauen Querlinien.

Schon die Angabe dieses reichen Inhalts, noch mehr aber die eigene Anschauung wird das Streben der Verlagshandlung darthun, in dieser neuen Ergänzung ihres weit verbreiteten Kalender-Verlages ein für jeden Geschäftsmann höchst brauchbares Werkchen zu liefern, das seinen Werth auch über das laufende Jahr hinaus behaupten wird.

Gleichzeitig empfehlen wir die übrigen Kalendersorten unseres Verlages:

Trewendt's Volkskalender. 9r. Jahrg. 8. 15 Bog. Mit 8 vortrefflichen Stahlstichen. Pr. brosch. 12½ Sgr. Geb. u. m. Papier durchsch. 15 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender. 6r. Jahrg. 8. 6 Bogen broschirt 5 Sgr. Steif broschirt und mit Papier durchsch. 6 Sgr.

Comptoirkalender in Quart und Oktav à 2½ Sgr. Auf Pappe à 5 Sgr.

Breslau, November 1852. **Trewendt & Granier.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.